

Qualitätsbericht BolognaCheck Wintersemester 2024/25

M.Ed. Informatik (alle Schulformen)



1. Inhaltsverzeichnis

2. Präambel.....	2
3. Evaluationskommission.....	3
4. Datenmaterial.....	3
5. Kommissionstreffen.....	3
6. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – allgemein und fachspezifisch.....	3
7. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – fachspezifische Teile.....	10
8. Feedbackrunde mit Studierenden.....	10
9. Resümee.....	10
10. Stellungnahme der Fachschaft.....	11
11. Meilensteine.....	12

2. Präambel

Nach gültiger Evaluationsordnung vom 12.07.2012 sind aufgrund von § 2 Abs. 4 und § 7 Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) die Studiengänge der Bergischen Universität Wuppertal regelmäßig zu evaluieren¹. Zu diesem Zweck wurde im Zeitraum zwischen Mai 2024 und Juli 2025 der siebte BolognaCheck durchgeführt. Für die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften bildet der BolognaCheck 2024/25 eine Grundlage für die anstehenden Reakkreditierungen der Studiengänge Master of Education (M.Ed.) Informatik, deren Verfahren zur Antragsstellung Mitte 2027 abgeschlossen sein sollen. Im Folgenden wird die inhaltliche und zeitliche Vorgehensweise der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften beim BolognaCheck 2024/25 beschrieben. Der BolognaCheck ist als Qualitätsregelkreis angelegt und schließt sich alle zwei Jahre.² Der aktuelle Qualitätsbericht dient entweder als Zwischenbericht zwischen oder als Endbericht unmittelbar vor einer Reakkreditierung. Der Bericht schließt mit den Qualitätszielen gemäß § 2 der Leitlinien zum Evaluationsverfahren von Studium und Lehre an der Bergischen Universität Wuppertal vom 28.01.2013.

¹ s.a. Studiumsqualitätsgesetz §3, §4.

² s.a. StudakVo Teil 3 §17.

3. Evaluationskommission

Hochschullehrer*innen: Bruno Lang

Akademische Mitarbeiter*innen: Holger Arndt, Denise Schmitz

Studierende: Tabea Günther, Frederick Heyder, Roberto Kätker

Qualitätsbeauftragte und weitere Mitglieder: René Spoerer

4. Datenmaterial

Studierendenstatistiken [S], eigene Erfahrungen und Rückmeldungen anderer Studierender aus Gesprächen und Veranstaltungs-Evaluationen [R], Qualitätsbericht zum BolognaCheck 2018 [B]. Studiengang-spezifische Ergebnisse von Befragungen und CHE-Ranking lagen wegen zu niedriger Rückläuferzahlen nicht vor.

Veranstaltungsspezifische Rückmeldungen in den Evaluationen gehen direkt in die Weiterentwicklung der Veranstaltungen ein.

Punkte aus dem Bericht [B], die komplett erledigt wurden oder nicht mehr als problematisch wahrgenommen werden, sind nicht mehr aufgeführt.

5. Kommissionstreffen

In den beiden Sitzungen am 24.06. und 14.07. wurden die vorliegenden Daten analysiert und weitere mögliche Problempunkte aus eigener Erfahrung bzw. Rückmeldung von Studierenden diskutiert.

Eine detailliertere und thematisch geordnete Darstellung findet sich in Abschnitt 6. Dort sind *erkannte Probleme kursiv gesetzt* und Vorschläge für Maßnahmen durch „⇒ [M1]“ (etc.) gekennzeichnet.

6. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – allgemein und fachspezifisch

- **Zusammensetzung der Studierendenschaft** (Anteil an Frauen, Männern, Studierenden mit Kind, chronisch kranke Studierende, Bildungshintergrund, Erwerbstätigkeit, usw.)³

³ s.a. Evaluationsleitlinie: § 2 (1) 3. 5.

Der Anteil weiblicher Studierender ist im Zeitraum WiSe 21/22 bis SoSe 25 von Null auf mehr als ein Drittel gestiegen und liegt damit deutlich über dem Fach-Master Informatik, aber noch unter der Hälfte. Dieser Anstieg ist in die Absolventenzahlen (verfügbar bis SoSe 24) noch nicht eingeflossen; daher sind auch keine Aussagen über geschlechtsspezifische Erfolgsquoten möglich. Geschlechtsspezifische Unterschiede in den Abbrecherquoten sind nicht erkennbar. Der Anteil ausländischer Studierender liegt mit ca. 5 Prozent deutlich unter dem Fach-Master.

- **Gleichberechtigung** (tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern)⁴

Zum Anteil weiblicher Studierender siehe vorigen Abschnitt.

Generell können die universitätsweiten und fakultätsinternen Angebote zur Gleichstellung genutzt werden.

- **Soziale Förderung** (Mitwirkung an der sozialen Förderung der Studierenden)⁵

In den Didaktik-Veranstaltungen wird mehrfach darauf hingewiesen, dass Vernetzung sowohl innerhalb der Lernenden als auch z.B. mit bereits im Lehrdienst Stehenden wichtig ist und dass diese Kontakte im Optimalfall auch über das Studium hinaus gehalten werden, auch um Erfahrungen und Unterrichtsmaterial auszutauschen. Diese Vernetzung wird aktiv durch das jährliche ganztägige „Pfingsttreffen“ der Didaktik der Informatik und ein im November/Dezember stattfindendes ganztägiges Treffen zu Fragen der Inklusion (jeweils mit aktuellen und ehemaligen Studierenden und Externen, oft auch mit Vertreter*innen der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung) sowie ein weiteres Treffen in der Adventszeit im Rahmen des Seminars gefördert.

- **Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse behinderter und chronisch kranker Studierender sowie der Studierenden mit Kindern**⁶

⁴ s.a. Evaluationsordnung: §2 (1) 6.; Evaluationsleitlinie: §2 (1) 3.; StudakVo Teil 3 §15.

⁵ s.a. Evaluationsleitlinie: §2 (1) 4.

⁶ s.a. Evaluationsleitlinie §2 (1) 5.; StudakVo Teil 3 §15.

Besondere Bedürfnisse behinderter oder chronisch kranker Studierender werden vom Prüfungsausschuss gemäß der Handreichung zum Nachteilsausgleich berücksichtigt. Darüber hinaus sind wegen der geringen Zahlen meist auf Veranstaltungsebene flexible Termingestaltungen möglich.

[R] Dass insbesondere die Didaktikveranstaltungen derzeit überwiegend zu frühen Tageszeiten stattfinden und viel Lernmaterial auch online zur Verfügung steht, wird positiv wahrgenommen, da es die Koordination mit Betreuungsangeboten erleichtert. Die Wahl früher Tageszeiten war in der Übergangszeit bis zur Besetzung der Professur aus organisatorischen Gründen nicht immer möglich, wird aber zukünftig wieder besonders berücksichtigt werden.

- **Kompetenzen / Kompetenzentwicklung** (die Bereitstellung von Lern- und Qualifikationsangeboten, die für die weitere wissenschaftliche und berufliche Karriere die notwendigen methodischen Kompetenzen vermitteln und die die Studierenden in die Lage versetzen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen konstruktiv in neue gesellschaftliche, wissenschaftliche und berufliche Kontexte zu transferieren (Modulzuschnitte und -inhalte, Internationalisierung))⁷

Die intensivere Begleitung im Praxissemester (vgl. auch „Praxisbezug“ weiter unten) ermöglicht durch den direkteren Kontakt zu den Schulen und die unterschiedlichen Sichtweisen einen fruchtbaren Austausch und ein implizites Qualitäts-Feedback. [R] Bei den o.g. Treffen (Pfingsten, Spätherbst) berichteten „Ehemalige“, dass sie durch das Studium gut auf ihre Aufgaben vorbereitet wurden.

- **Internationalisierung**⁸

Wegen der stark (sogar Bundes-) landesabhängigen Vorgaben wird ein Auslandsaufenthalt im MEd-Studium als eher verzögernd wahrgenommen und dementsprechend kaum in Erwägung gezogen, zumindest wenn keines der

⁷ s.a. Evaluationsleitlinie: § 2 (1) 2., (2) 1.; StudakVo Teil 3§11 (2).

⁸ s.a. Evaluationsleitlinie §2 (1) 2., (2) 1.; StudakVo Teil 3 §12 (1).

Unterrichtsfächer eine Fremdsprache ist. Im letzteren Fall kann auch jetzt die Anrechnung fachlich passender Module mit dem Prüfungsausschuss abgeklärt werden.

⇒ Diese Information soll im Zuge der Überarbeitung der Webseiten [M1] transparenter gemacht werden.

Zusätzlich soll geprüft werden, ob sogar ein Aufenthalt im Rahmen von an der Fakultät bestehenden oder zusätzlichen ERASMUS-Kooperationen möglich ist.

- **Lehrangebot und -koordination** (Wahlmöglichkeiten & Schwerpunktbildung, die Ermöglichung eines interessen geleiteten individuellen Studiums)⁹

[R] Die tatsächlichen Wahlmöglichkeiten im Wahlpflichtbereich werden (auch im vorangehenden Bachelor-Studium) als gering wahrgenommen, und die für einen auflagenfreien Übergang in den MEd geltenden Restriktionen werden von den Studierenden oft sehr (oder zu) spät realisiert.

Insbesondere im MEd besteht je nach den im Bachelor-Studium absolvierten Modulen gar keine Wahlmöglichkeit mehr (im Bachelorstudium kann für die Perspektive Lehramt nur ein Teil des WP-Bereichs genutzt werden). Die entsprechenden Restriktionen sichern die von der KMK geforderte inhaltliche Abdeckung für die Kombination (Bachelor+MEd)-Studium. Die Information ist in den Fach-Prüfungsordnungen des MEd enthalten und wird in Einführungsveranstaltungen und Webseiten der Bachelorstudiengänge kommuniziert.

⇒ [M1] Es wird vorgeschlagen, darauf auch in der (bereits für das Bachelor-Studium empfohlenen) Einführung in die Didaktik der Informatik hinzuweisen sowie eine zusätzliche Webseite für die Studiengänge MEd Informatik einzurichten.

Dies wäre auch für die Studierenden hilfreich, die nach einem (evtl. Fach-) Studium an einer anderen Hochschule für den MEd an die BUW wechseln.

Die Einrichtung eines zusätzlichen Profils (im Bachelor-Studium) speziell für die Perspektive Lehramt erscheint nicht notwendig.

⁹ s.a. Evaluationsleitlinie §2 (2) 2.; StudakVo Teil 3 §12 (1).

[R] Es ist nicht klar, ob und wie Module, die zusätzlich zu den in PO/Modulhandbuch aufgeführten angeboten werden (z.B. zu Kryptografie), angerechnet werden können.

Die formale Anrechnung erfolgt durch den Prüfungsausschuss.

⇒ Auf die hierzu angebotene Beratung durch Fachstudienberatung und PA soll deutlicher hingewiesen werden (Veranstaltungen, Webseite) [M1].

Eine von Studierenden gerne genutzte weitere Informationsquelle ist die Fachschaft, die z.B. derzeit die Einführungsveranstaltung in der (Bachelor-) Erstsemester-Woche durchführt und einen moodle-Kurs mit Informationen bereitstellt.

⇒ [M2] Mit diesen Angeboten sollte eine feinere Abstimmung erfolgen.

- **Praxisbezug** (die Ermöglichung wissenschaftlich reflektierter Praxis- und Projektphasen)¹⁰

Die derzeitigen Studierendenzahlen ermöglichen eine besonders intensive Begleitung der Studierenden auch im Praxissemester. [R] Dies wird von vielen Studierenden positiv wahrgenommen.

- **Studienverlauf & Regelstudienzeit** (die Sicherstellung der Absolvierbarkeit der Studienangebote in Regelstudienzeit (Stoffdichte und Arbeitsaufwand (Workload), Prüfungsorganisation und -dichte, Studienverlauf)), planbarer und verlässlicher Studienbetrieb, Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen, Workload, adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation¹¹

*[S] Ein erheblicher Teil der Absolvent*innen benötigte mehr als 2 Semester über der Regelstudienzeit.*

Die genauen Gründe hierfür sind nicht bekannt. Eine mögliche Ursache ist in der gleichzeitigen Berufstätigkeit vieler Studierender, auch in Schulen, zu vermuten; Studiengang-spezifische Daten hierfür liegen allerdings nicht vor. [R]

¹⁰ s.a. Evaluationsleitlinie §2 (2) 3.

¹¹ s.a. Evaluationsleitlinie §2 (2) 4.; StudakVo Teil 3 §12 (5), Teil 5 §32.

Verzögerungen durch Wartezeiten (z.B. auf Seminarplätze) sind nicht bekannt.

Auffällig hohe Abbrecherquoten sind in der Verlaufsstatistik nicht zu erkennen.

[B] Die Module zur Didaktik der Informatik überschneiden sich teilweise zeitlich mit den Modulen Internettechnologien und Einführung in die Kryptographie, die häufig als Auflage für Quereinsteiger von anderen Universitäten vergeben werden.

Dieses Problem bestand in der Übergangsphase wieder, wird aber durch die Verlegung von Didaktikveranstaltungen ab dem Wintersemester 25/26 bzw. Sommersemester 26 (durch die neue Professorin) beseitigt.

[B] Die Kommunikationskanäle zu den verschiedenen Veranstaltungen, sowohl vor der Vorlesungszeit (Wusel und/oder Homepage) als auch während der Vorlesungszeit (Homepage, Moodle, E-Mail) sollten vereinheitlicht werden.

Dies wird durch den von der Arbeitsgruppe Didaktik der Informatik ohnehin ab dem WS 25/26 geplanten vollständigen Umstieg auf moodle erreicht.

- **Vermittlung von Lerninhalten am Stand der Wissenschaft** (die Orientierung der Vermittlung von Lerninhalten am Stand der Wissenschaft, insbesondere der Forschungsprozesse und Forschungsergebnisse)¹²

Der Stand der Wissenschaft orientiert sich hier weniger an den fachlichen, sondern eher an fachdidaktischen Aspekten. Hier wird durch die Einrichtung und inzwischen erfolgte Besetzung einer Professur eine Orientierung an deren Forschungsprofil erfolgen, auch hinsichtlich Forschungsprojekten und Abschlussarbeiten.

- **Motivation & Zufriedenheit** (Förderung der Motivation und Zufriedenheit der Studierenden in den Lernkontexten)¹³

¹² s.a. Evaluationsleitlinie §2 (3) 1.

¹³ s.a. Evaluationsleitlinie §2 (3) 2.

Hierzu liegen keine empirischen Daten vor. Die Rückmeldungen aus persönlichen Kontakten sind positiv. Insbesondere die Online-Verfügbarkeit von Materialien für die meisten Veranstaltungen sowie die Möglichkeit zu offenen Diskussionen in den Didaktik-Veranstaltungen werden positiv erwähnt.

- **Betreuungsangebote**¹⁴

Der Fachstudienberater und die Arbeitsgruppe Didaktik der Informatik unterstützen bei der Planung individueller Studienverläufe. Die im Web verfügbare Information soll erweitert werden [M1].

- **Prüfungserfolge** (Prüfungserfolge der Studierenden)¹⁵

Siehe Studienverlauf und Regelstudienzeit.

- **Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten** (die Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten im In- und Ausland, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordert)¹⁶

Für das Lehramt spielt neben dem Erwerb fachlicher Kompetenzen das Praxissemester eine zentrale Rolle. Für die Einbindung von Schulen und der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung siehe auch die obigen Ausführungen zur Vernetzung und zur Kompetenzentwicklung.

- **Arbeitsumfeld** (Raumsituation / studentische Arbeitsplätze / Bibliotheksausstattung)¹⁷

Die Raumsituation an der Bergischen Universität ist generell eher beengt. Selbstständiges Lernen ist u.a. in speziellen Räumen der Bibliothek und gerade nicht belegten Seminarräumen möglich.

¹⁴ s.a. StudakVO § 15.

¹⁵ s.a. Evaluationsleitlinie §2 (3) 3.

¹⁶ s.a. Evaluationsleitlinie §2 (1) 2.; StudakVo Teil 3 §11 (3).

¹⁷ s.a. StudakVo Teil 3 §12 (3).

- **Anwesenheitspflicht**

Eine Anwesenheitspflicht besteht seit dem Wintersemester 2025/26 für die Seminare; sie wurde in Abstimmung mit den Studierenden eingeführt und ist in den Modulhandbüchern ausgewiesen.

- **Digitalisierung**

Zum Aspekt „Digitalisierung zur Unterstützung des Studiums“: [R] Das Angebot an digitalen Lernmaterialien wird in der Informatik als positiv wahrgenommen.

Zum Aspekt „Erwerb digitaler Kompetenzen durch die Studierenden“: Grundlegende digitale Kompetenzen erwerben die Studierenden in einem eigenen Modul im Bachelor-Studium sowie bei der Erstellung von Abschlussarbeiten und (Seminar-)Vorträgen.

7. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – fachspezifische Teile

Siehe die Ausführungen in Abschnitt 5.

8. Feedbackrunde mit Studierenden

Bei dem am 15.10.2025 durchgeführten Gespräch wurden keine für die Teilstudiengänge MEd Informatik spezifischen Probleme genannt.

9. Resümee

Aus den vorliegenden Daten und weiteren Rückmeldungen von Studierenden sind keine gravierenden Probleme für die hier betrachteten Teilstudiengänge zu erkennen. Verbesserungspotenzial besteht vorwiegend bei der Bereitstellung von Information; darauf wird zeitnah mit den in den Abschnitten 6 und 11 aufgeführten Maßnahmen reagiert.

10. Stellungnahme der Fachschaft

Hiermit möchten wir, die Fachschaft für Mathematik und Informatik an der Bergischen Universität Wuppertal Stellung zum Bologna-Check M.Ed Informatik beziehen.

Der Bericht enthält Angaben zur Studierendensituation, insbesondere auch zum Studienverlauf und der Absolvierbarkeit in Regelstudienzeit. Im Bericht wird angegeben, dass der Großteil der Studierenden das Studium nicht in der Regelstudienzeit von zwei Semestern abschließen kann. Viele Studierende haben Nebentätigkeiten wie das Pflegen von Angehörigen oder Nebenjobs, häufig auch in der Schule.

Diese Daten decken sich mit unseren persönlichen Erfahrungen und persönlichen Gesprächen mit Studierenden. Die Finanzierung des Studiums unabhängig von Stipendien oder Bafög ist ein wesentlicher Teil eines erfolgreichen Studiums. Es könnte ergänzend besprochen werden, wie die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und ggf. auch Familie verbessert werden kann. Zudem ist die Studierfähigkeit vieler Studierender durch chronische oder psychische Erkrankungen eingeschränkt. Wir begrüßen, dass bereits jetzt die Bedürfnisse der Studierenden überwiegend berücksichtigt und flexible Lösungen gefunden werden können.

Zeitliche Überschneidungen verschiedener Veranstaltungen oder Verzögerungen durch Wartezeiten sind nicht immer vermeidbar, aber dennoch ein großes Problem im Lehramtsstudium. Es freut uns, dass solche Probleme im M.Ed Informatik nur selten auftreten und zeitliche Überschneidungen auch in Zukunft weiter vermieden werden. Auch eine Vereinheitlichung der Kommunikationskanäle ist zu begrüßen.

Eine intensive Betreuung während des Praxissemesters halten wir für besonders sinnvoll und es ist zu begrüßen, dass dies dem Studierenden bereits jetzt ermöglicht werden kann. Es sollte darauf geachtet werden, dass der gute Betreuungsschlüssel auch in Zukunft beibehalten werden kann. Die Online-Verfügbarkeit von Materialien ist als sehr positiv zu sehen, da dies das Nacharbeiten der Inhalte einer Veranstaltung stark vereinfacht. Die Einführung einer Anwesenheitspflicht in Seminaren ist grundsätzlich sinnvoll. Es sollte dennoch nach flexiblen Lösungen geschaut werden, wenn Studierende zum Beispiel aus beruflichen, gesundheitlichen oder familiären Gründen nicht immer an einem Seminar teilnehmen können.

Zusammenfassend möchten wir betonen, dass wir die Maßnahmen als sinnvoll erachten. Wir sind überzeugt, dass auch in Zukunft Studierende an der BUW erfolgreich und mit Freude im M.Ed Informatik studieren werden.

Mit freundlichen Grüßen

Fachschaft Mathematik und Informatik

11. Meilensteine

Angestrebte Zeitpunkte für die vorgeschlagenen Maßnahmen:

[M1] (Verbesserter Informationsfluss, z.B. durch aktualisierte/zusätzliche Webseiten) im Laufe des WS 25/26

[M2] (Feinere Abstimmung des Informationsangebots mit der Fachschaft) regelmäßig vor Beginn des Wintersemesters, erstmalig zum WS 25/26